

Zeitung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

Der fröhliche Kreis

49. Jahrgang / Nummer 4 / Dezember 1999



**Zunft- und Handwerkstänze
Zukunftsdiskussion der BAG**

Herbert Zotti

ZUR ZUKUNFTS- DISKUSSION DER BAG

Anlässlich der Generalversammlung '99 wurde eine Diskussionsrunde zum Thema Zukunft der BAG und des Volkstanzes abgehalten, die vor allem eines gezeigt hat: Das Problembewußtsein ist deutlich gestiegen. Es ist heute keine Frage mehr, daß Erscheinungsformungen und Einstellungen im Volkstanzbereich verändert werden müssen, wenn der Volkstanz nicht entweder in das Vergessen der Geschichte hinüberdämmern, oder aber nur als Aufputz bei Touristenveranstaltungen und einschlägigen TV-Sendungen, seines eigentlichen Wesens beraubt, weitervegetieren soll.

Der erste Teil war einer Bestandsaufnahme gewidmet. Konkret zu den Fragen: Welchen Stellenwert hat heute der Volkstanz in der Gesellschaft?

Was kann die Volkstanzbewegung tun, um Image und Reichweite zu verbessern?

Was kann konkret die BAG dazu beitragen? In der sehr engagiert geführten Diskussion wurde klar:

Der Stellenwert des Volkstanzes in der Öffentlichkeit ist gering. Medieninteresse kaum vorhanden. Der Schulbereich vernachlässigt Volksmusik, Volkslied und Volkstanz nahezu überall und gründlich. Die Hör- und Erlebensgewohnheiten der Masse der Jugendlichen haben mit unseren Neigungen nichts zu tun. Aber auch die Nicht-Jugendlichen strömen nicht in Scharen zum Volkstanz.

Gemeinsam wurde diagnostiziert, daß wir's Interessenten auch nicht leicht machen: Schwellenängste erweisen sich bei der Begegnung mit dem Volkstanz sehr häufig als berechtigt. Stichworte: Tanzflut, Trachtenzwang, Vereinsbindung, Abgeschlossenheit. Der große Teil der Diskutanten war sich darüber einig, daß in den letzten Jahren einige Entwicklungen nicht gut waren: Die an sich lobenswerten und der Qualitätsverbesserung dienenden Volkstanzkurse und -wochen haben zu einer „Einebnung“ des Tanzrepertoires quer durch Österreich geführt. Das sind „Pflegesünden“, die leider kaum vermeidbar

sind (?). Aber bewußt machen sollte man sie sich und „freiwillige Selbstkontrolle“ üben. Für Außenstehende, auch solche, die sehnüchtig nach dem Volkstanz schielen, sind unsere Tanzfeste mit ihren 50 – 70 verschiedenen Tänzen ein völlig unnachvollziehbares Treiben. Keine Frage: Es soll auch Angebote für „Hardliner“ geben. Aber eben auch viel mehr Einstiegsmöglichkeiten.

Natürlich war auch dem Thema Jugend breiter Raum gewidmet. Allen ist klar, daß der Volkstanz kein Pubertätlerhobby ist. Volker Derschmidt hat bei dieser Gelegenheit die These vom „späten Gehorsam“ zitiert und gemeint, daß älter gewordene Jugendliche (so mit 30 – 40) sich schon an die Prägungen der Jugend erinnern und Dinge tun, denen sie vordem tapfer widerstanden haben. Mag sein. Und hoffen wir's. Zeigen wir jungen Leuten Volkstanz in einer Weise, die nicht skurril und „jenseitig“ ist. Ohne Pathos und Missionstrieb. Nur nett, gesellig und lustig. Vielleicht merken sie sich's.

VORWORT

„Alte Tänze für junge Leute“ nennt der im August 1992 in Wien verstorbene Gründer und langjährige Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft „Österreichischer Volkstanz“, OstR. Mag. Herbert Lager, seine im gleichnamigen Buch veröffentlichten Tänze: Europäisches Tanzgut für die Gestaltung neuer Geselligkeit.

Als Feldforscher und profunder Kenner österreichischer und europäischer Tanzlandschaften wußte Herbert Lager von der Problematik unterschiedlichen Zuganges Jugendlicher und Erwachsener in Stadt und Land zum Volkstanz. Vom Kindertanz, mit einfachen Tanz- und Singspielen beginnend, später in Form und Inhalt

allmählich gesteigert, sollte das Buch helfen, in die Bewegungswelt Jugendlicher und Erwachsener hineinzufinden. „Dem Gruppentanz fällt dabei, auch vom Reifealter an aufwärts, eine wichtige Rolle im Sinne einer allgemein tänzerischen Erziehung zu, die für alle jungen Menschen zugänglich und anziehend sein sollte.“ (H. Lager: 1973)

Unsere großen „geistigen Köpfe“ haben uns durch ihre wissenschaftlichen Arbeiten (Feldforschung...) ein Erbe hinterlassen, wofür wir dankbar sind. Wie es in der Zukunft in einem immer größer werdenden Europa, einem Europa der regionalen und kulturellen Vielfalt, bei uns weitergeht, darüber werden wir uns die Köpfe zerbrechen müssen, vor Ort, landes- und bundesweit!

Im nächsten Jahr wird die BAG 40 Jahre alt (1960-2000), die ARGE der Wiener Volkstanzgruppen feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Zu diesen Anlässen werden der Wiener Kathreintanz (2.12.2000), die Vorstandssitzung und Generalversammlung mit Festsitzung (1.-3. 12.) Höhepunkte der Jubiläumsfeierlichkeiten sein, auf die schon jetzt vor einladend hingewiesen wird.

Die Tanzböden der Bundesländer, Südtirols sowie der Nachbarländer Deutschland und der Schweiz warten mit zahlreichen und vielfältigen Tanzangeboten auf Ihnen, auf Deinen „Auftritt“ in einem schwungvollen Jahr 2000. Komm' und tanz' mit!

Franz Wolf

Impressum

„Der Fröhliche Kreis“ / Vierteljahresschrift für Volkstanz und Heimatpflege / Herausgeber: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / Eigentümer und Verleger: Arbeitsgemeinschaft Volkstanz-Steiermark p.A. Landesjugendreferat Steiermark, A-8011 Graz, Karmeliterplatz 2 / Redaktion: Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Franz Wolf, Markt Hartmannsdorf, Herbert Zotti, Wien / Fotos: Dr. Gertraud Pressler, Herbert Zotti / Druck: Graphische Kunstanstalt Otto Sares GmbH, Wien / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungstips und Hinweise. Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe. Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken. / Erscheinungsweise: 4 mal jährlich / Erscheinungsort: A-8011 Graz, Verlagspostamt Graz 1 / Bestellungen: Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Steiermark, p.A. Landesjugendreferat Steiermark, / A-8011 Graz, Karmeliterplatz 2, Tel 0316/877-2645, Fax 0316/1877-4888 / Bezugsbedingungen: jährliche Mindestspende öS 140.- (In- und Ausland, inkl. Versand) / Bankverbindung: Steiermärkische Sparkasse, Graz; Konto 0000-009423

Gernot Moretti

„STEIRISCHE“ KÄRNTNER IN NORTH CAROLINA/USA

Der Singkreis Kärnten der Kärntner Landsmannschaft in Graz, unter dem Chorleiter Robert Graggaber entschloß sich, im Mai 1999 am 1. Internationalen Chorfestival an der Crystal coast / North Carolina mit 30 Sängern und Tänzern teilzunehmen. Die Vorbereitung umfaßte daher Kärntnerlieder, geistliche Lieder zur Meßgestaltung und vorgegebene Literatur zum gemeinsamen Singen.

Darüber hinaus übten wir im besonderen das Paschen des Ausseerlandes und den Untersteirer Landler, um unsere Sing- und Tanzkultur zu zeigen. Für uns war es selbstverständlich, zu allen Anlässen in unserer Tracht zu erscheinen und hörten von einer Dame im Abendkleid (Kirchenchor aus Maine):

“Oh, very nice indeed. I feel really underdressed ...“

Beim Empfang in Morehead City erklärte ich, daß Austria nicht Australia sei, daß Aussee in der Mitte Österreichs sei und daher in der Mitte Europas sich befinde. Wir ernteten am Ende unserer Darbietung tosenden Applaus und zeigten einigen Schwarzen, wie bei uns getanzt und gepascht wird. Das Sextern war für sie einfach etwas Exotisches! Bei den Choraufführungen der nächsten Tage wurden wir immer wieder gebeten, doch zu tanzen, sodaß einmal auch ein „Offenes Tanzen“ in der Croatan – High – School spontan ins Programm eingefügt wurde. Am Muttertag gestalteten wir eine Messe mit Schwarzen in einer African- American Baptist Church mit und waren von der offenen Frömmigkeit zutiefst



berührt. Nach der anschließenden Bewirtung wurden wir gebeten zu singen und zu tanzen. Der Untersteirer Landler vor der Kirche lockte sofort unzählige Zuseher, die sich wunderten, daß jeder nach dem Knoten noch brauchbare Glieder hatte.

Den Abschluß bildete ein Konzert im Amphitheater (Amerikanische Vorstellung der griechischen Antike!), bei dem alle Chöre nach ihren eigenen Darbietungen noch ein gemeinsames Schlußlied sangen: „Bist du nit bei mir...“ : Ein Kärntnerlied wurde international!

Nach dem Abendessen im Hotel gelang es mir, den Speisesaal in einen Tanzsaal zu verwandeln, wo wir mit allen eingeladenen Nationen Polka, Walzer, Rheinländer und einfache Volkstänze tanzten.

Jeder war von der Vielfalt des Chortreffens begeistert und wußte: Multikulturell kann nur in der Pflege und Weitergabe der persönlichen, gegendbezogenen Identität verstanden und gesehen werden.

Pflegen wir unsere Volkskultur mit Alt und Jung weiter. Achten wir darauf, daß Bewährtes nicht in Vergessenheit gerät.

Herbert Zotti

FORUM VOLKSKULTUR

Das Forum Volkskultur versteht sich als Dachverband volksculturell tätiger Bundesorganisationen. Vertreten sind darin folgende Organisationen:

Bund der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände

Bundesarbeitsgemeinschaft „Österreichischer Volkstanz“

Österreichischer Arbeiter-Sängerbund

Österreichischer Blasmusikverband

Österr. Bundesverband für Schulspiel, Jugendspiel und Amateurtheater

Österreichischer Sängerbund

Österreichisches Volksliedwerk

Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs

Verband Österreichischer Volksbildungswerke

Künftig wird auch das „Kuratorium Österreichisches Heimatwerk“ vertreten sein.

Die Aufgabe des Forums besteht darin, gesamtösterreichische und internationale Anliegen im Bereich der Volkskultur zu koordinieren und zu vertreten. Bei der Generalver-

sammlung am 12. November '99 wurde wieder Dr. Alois Hadwiger (diesmal allerdings vom Österr. Sängerbund als Kandidat nominiert) zum Präsidenten gewählt.

Im letzten Jahr wurde ein neues Leitbild für das Forum erarbeitet. Und an einer Gesamtregelung der volksculturellen Verbände mit der AKM gearbeitet. Letzteres ist aber schwierig und geht nur äußerst langsam vor sich. Zudem die Wünsche und Erfordernisse bei den genannten Bundesverbänden durchaus unterschiedlich sind.

Klaus Fillafer

ZUNFT- UND HANDWERKS-TÄNZE IM ALPENLAND

Erstpublikation:
Zeitschrift Salzburger Volkskultur

AM BEISPIEL DES SALZBURGER BINDERTANZES
UND DER SCHÄFFLERTÄNZE AUS BAYERN

Zunächst sei eingeführt, daß die Frühgeschichte von Reigen- und Kettentanzformen bis heute nicht restlos geklärt werden konnte, da man auf frühgeschichtliche Quellen und Nachrichten angewiesen ist, die teils spärlich fließen, teils noch unerforscht sind. Wir können uns heutzutage nur mehr auf schriftliche Nachrichten und auf Bildzeugnisse stützen, die oft auch ein gerüttelt Maß an Vermutungen, von verschiedensten Deutungen und Erklärungen zulassen.

Beginnen wir bei den Vorläufern unserer Reif- und Schwerttanzformen, den *Waffentänzen*, die in ganz Europa, vor allem in der Zeit der jahrhundertelangen Glaubenskriege und Kämpfe üblich waren. Man versuchte damit Verbindung mit dem Überirdischen und Übersinnlichen aufzunehmen und den Ausgang einer kriegerischen Auseinandersetzung für sich günstig zu beeinflussen. Diese Tänze treten in sehr unterschiedlicher Gestalt auf, gelegentlich als Fecht Tänze und Kampfnachahmungen oder auch nur tücher-schwingend mit starken Beinbewegungen der schellenbekränzten Beine. Gewöhnlich in Sechser- oder Achtergruppen von Männern getanz, wobei die Gruppen aufeinander bezogene Figuren tanzten, mit Platztausch, Durcheinanderschlingeln, in Achterlinien gehen, usw.⁽¹⁾

Eine erweiterte Art des Waffen- und Kettentanzes ist der *Schwerttanz*, ein reiner Männer-tanz, der ursprünglich an Männervereinigungen verschiedenster Art gebunden war. Wir finden in Europa die mannigfaltigsten Formen dazu. Der Schwerttanz in Europa unterscheidet sich von dem anderer Erdteile dadurch, daß er die Schwerter meist nicht als Waffen verwendet, sondern als Verbindungsglieder, um eine Kette oder einen geschlossenen Kreis herzustellen.⁽²⁾ Ohne die Fassung zu lösen, verschlingt und entwirrt sich nun dieser Kreis in einer beim ersten Anblick kaum glaublich scheinenden Weise. Es werden Drehungen oder Sprünge durchgeführt, der Kreis wird nach außen gewendet und wieder eingedreht, wobei die Tänzer unter einem oder mehreren Toren durchgehen. Ebenso springen sie über die tiefgehaltenen Schwerter oder durch ein Schwertfenster, das aus einem hoch- und tiefgehaltenem Schwert gebildet wird. Immer wieder dreht sich die Schwerterkette auch zur Spirale ein und aus. Die Schwerter werden zu tragenden

Gebilden vereinigt, auf die ein Tänzer treten und in die Höhe gehoben werden kann. Es ist geradezu ein phantastisches Linienspiel, das an die Aufmerksamkeit und Beherrschtheit der Tänzer höchste Anforderungen stellt.

Inhaltlich wird das Bedeutsame des *Schwert-*

re später, um 1850, in Gebrauch. Ähnliche Schwerttänze wurden auch anderwärts bei öffentlichen Aufzügen gehalten wie in Frankfurt, Prag, Augsburg, in Köln oder in Sachsen. Auch die Bewohner der oberösterreichischen Stadt *Braunau* kamen alljährlich nach Mün-



Schwerterkette mit Hebefigur auf dem Schwertstern

(Schwerttanz der Messerschmiede, 3. Februar 1600, kolorierte Federzeichnung aus Nürnberg, Stadtbibliothek, Sign. Nor. K. 444/Großblatt)

tanzes durch eine Spielhandlung unterstrichen, die das Töten und Wiedererwecken zum Inhalt hat. Dies kann z.B. den Jahreslauf symbolisieren bis hin zum Initiationsritus, der Aufnahme des Jünglings in eine Männergemeinschaft. Es wird dargestellt, daß der bisherige Mensch stirbt und als neuer, anderer aufersteht. Dazu kommt, daß die *Schwert- und Reiftänze* nie von beliebig zusammengewürfelten Gruppen getanz wurden, sondern von festen Männergemeinschaften, seien es Bergwerksbruderschaften, von Zünften oder ländlich bäuerlichen Burschenschaften.

Voran steht der *Schwertertanz* der Nürnberger Messerschmiede welche bereits im Jahre 1350 von Kaiser Karl IV. ein Privilegium erhalten haben, in Nürnberg, um Fastnacht ihren Schwertertanz zu halten. Dieser Tanz wurde alle sieben Jahre zur Aufführung gebracht und war nach Berichten noch 500 Jah-

chen und hielten dort vor den ansehnlichsten Häusern auf der Straße einen Tanz mit entblößten Schwertern ab, welchen sie Schwerttanz nannten.⁽³⁾

Weitere Beispiele aus Österreich bzw. Salzburg sind der *Ebenseer*, der *Laufenbacher* oder der *Halleiner Schwerttanz*, welcher nachts auf dem Dürnberg getanz wird, wo sich die Salzbergwerke befinden. Die Wurzeln dieser Tänze reichen weit in das Mittelalter zurück, 1398, beim ersten Erscheinen schriftlicher Quellen sind diese Tänze bereits voll ausgebildete Formen. Der Schwerttanz am Dürnberg bei Hallein, südlich von Salzburg, ist bereits 1586 nachzuweisen. Hier sind es die Knappen des Salzbergwerkes, die ihn am Pfingstmontag tanzen.⁽⁴⁾

Eine lange Forschungsarbeit von Univ. Prof Richard Wolfram hat dazu geführt, fast dreißig verschieden Formen der *Schwert- und Reiftänze in Europa* zu finden: darunter in

Nordengland, Spanien, Deutschland, Holland, Belgien, Schweden, Schweiz, Flandern, Frankreich, Oberitalien, dalmatische Inseln und natürlich auch in Österreich.

Ein Abkömmling des Kettenschwerttanzes ist der *Reiftanz*. Bei ihm wird die Verbindung von Mann zu Mann durch Halbreifen hergestellt, die mit Grün und Blumen umwunden sind. Die Bewegungen sind fast die gleichen wie beim Schwertertanz, wenn nicht berufsbedingte Veränderungen den Tanz verändert haben. Der Schwerttanz wie auch der Reiftanz sind eben Kettenformen die gemeinsam bestimmte figurale Elemente aufweisen, wie den Kreis, das Tordurchziehen, das Über-

reichs ist der Tanz der Hüttenberger Knappen in Kärnten. Er findet am ersten Sonntag nach Pfingsten statt, dem sogenannten „Laubhüttenfest“. Vor dem Tanz erfolgt das feierliche „Radschlagen“ bei dem die gesamte Belegschaft der Bergknappen in einer gewaltigen Spirale unter der weißen Bruderschaftsfahne hindurchzieht. Dies gilt als Gelöbniß der gegenseitigen Unterstützung und der Bruderschaft.⁽⁵⁾

Von *Olaus Magnus* werden Schwertertänze, nämlich lärmende Waffentänze mit Schilden und Schwertern, von den nordischen Völkern beschrieben.



Spiel beim Reiftanz mit dem „Zahnziehen“ des Jünglings
(Reiftanz der Nürnberger Tuchmacher, Aquarell Ende 16. Jh., aus Publ. Münchner Schöffler-tanz, Günther Kapfhammer, Hugendubel München)

springen der Schwerter oder der Reifen, die Brücke oder den Stollenbau, beim Schwertertanz zuletzt der Stern mit Hochheben des Fahnenjunkers, beim Reiftanz zuletzt die Krone mit Hochheben derselben. Beim Schwert wie auch beim Reiftanz finden wir im Anschluß an den eigentlichen Tanz ein Spiel, wobei der, den Tanz begleitende oder anführende Narr, ob als Hanswurst, als Paschi, als Schalk oder als Hans Obermoar, die Hauptrolle stellt.

In den Städten pflegten den Reiftanz vor allem die Küfer wie z.B. der Salzburger Küfertanz und der Münchner „Schöffler-tanz“. Bei ihnen treten verschiedene Kunststücke hinzu, wie das Schwingen eines Ganzreifens nach dem Takte der Musik, in dem ein volles Glas Wein steht. So geschickt muß die Fliedkraft ausgenützt werden, daß das Glas nicht herunterfällt und auch vom Weine nichts verschüttet wird.

Eines der großartigsten Reiftanzspiele Öster-

Eben daher stammt auch der Bogen-, Bügel oder Reiftanz: Mit Bogen oder Reifen versehen, gehen sie im Kreise herum, indem sie mit leisem Gesang die Taten der Helden besingen und dann mit Flöten und Handpauken Musik ausführen. Mit gelöstem Bogen gehen sie eine Zeit lang schneller einher und bilden, wie sonst mit den Schwertern, durch gegenseitiges Zuneigen der Bogen eine Rose, in der Form eines Sechsecks. Sie springen auch nach Art der Fische durch die Reifen, und damit dies desto angenehmer und hörbarer geschehe, heften sie sich Schellen und eherner Glöckchen an. Nach ihrem Führer „König“ genannt, richten sich alle in ihren Bewegungen und Gesängen. Der Bogen-, Bügel- oder Reiftanz kam in früheren Jahrhunderten zu meist durch die Böttchergesellen in den großen Städten öffentlich zur Ausführung, daher der Name, *Schöffler*-, *Böttcher*- oder *Büttner-tanz*.

Der Tanz selbst besteht aus folgendem: Die

Teilnehmer sind mit runden Faßreifen versehen, welche sie während des Tanzes zu Gruppen und kleineren Kunststückchen benutzen. Oft bilden sie, den eigenen Reif mit der einen und den des Nebenmannes mit der anderen Hand haltend, einen Kreis, um die Einheit der festgeschlossenen Zunft darzustellen. Jeder weiß, nächst vielen Belustigungen unter anderen mit großer Behändigkeit den Reif über den Kopf und unter die Füße hinweg zu schlagen, darüber hinweg zu springen und sich sonst in hübschen Bewegungen zu wenden; bald wickeln sich alle, durch die dann aufgelösten Reifen verbunden, umeinander herum; zwei der Tanzenden bleiben auch wohl stehen, ihre gelösten Reifen in die Höhe haltend, um die anderen darunter hinweg tanzen zu lassen: Reifen mit darin stehenden, gefüllten Gläsern, werden schnell und langsam herum geschwungen und dann erst das „Lebe hoch“ ausgebracht, usf. Gleich nach Beendigung des letzten Tanzes aber werden die Reifen zerbrochen, und jedermann sucht „ein Stück“ eines beim Reiftanz gebrauchten Faßreifens“ zu erlangen, welches der Aberglaube als „Glück bringend“ bezeichnet.⁽⁶⁾

Somit haben wir nun bereits zu den *Zünften und Handwerkern* übergeleitet. Zu den Kennzeichen und zu den Beweisen eines gesunden und wohlhabenden Handwerkerstandes gehörten im 14. bis 16. Jahrhundert die festlichen öffentlichen Aufzüge und Tänze, von denen einige jährlich, andere nur bisweilen gehalten wurden. In vielen Chroniken wird über solche Handwerksfeste berichtet, wobei fast alle Zünfte wie z. B. die Leinenwebber, die Metzger, Büttner (Schöffler), die Messener, die Schmiede, die Lederer, um nur einige zu nennen, ihre eigenen Aufzüge und Feste hatten.

Die Innungen, welche diese Feste organisierten, die Meister, Gesellen und Lehrjungen in den großen Städten, zogen festlich geschmückt mit ihren Innungsabzeichen, Fahnen und Kränzen mit Musik von Pfeifen und Trommeln durch die Stadt wo sie fröhlich zechten und tanzten.

Die Zeit, zu welcher diese Handwerkstänze gehalten wurden, waren gewöhnlich der dritte Pfingsttag, die Fastnachtszeit (der Fasching) auch zuweilen der Johannistag. Besonders wichtig dabei war der Tag der jährlichen Versammlung der Zunftgenossenschaft, der mit einem gemeinsamen Mahle und fröhlichen Tänzen beschlossen wurde.

Während die meisten Zünfte keine besonderen Tanzformen aufwiesen und lediglich die Tänze der damaligen Zeit in Gebrauch hatten, waren für die Messerschmiede der *Schwertertanz*, für die Büttner (Böttcher), also für die Faßbinder der *Reiftanz* und für die Tuchmacher der *Fahnentanz* bezeichnend.⁽⁷⁾



Salzburger Kürfertanz 1924, (Bild aus der Chronik der Salzburger Bindertänzer)

Die Zünfte bildeten im Mittelalter eigene Gesellschaften und hatten ihre eigenen Tanzstuben. Solchen, die keine eigenen Tanzstuben hatten, wurde bisweilen das Rathaus überlassen. Der Zunftmeister hatte sowohl den Meistern, als auch den Gesellen die Erlaubnis zu den Zunfttänzen zu geben. In einigen Städten hielten die Zünfte zur Fastenzeit Aufzüge und Tänze im Freien. Zunfttänze waren Tanzfeste, an welchen sich nur Mitglieder einer Zunft mit ihren Familien und Angehörigen beteiligten. Es ist anzunehmen, daß viele Tourentänze bei den Zünften gebräuchlich waren. Es ist aber nirgends ein eigentlicher bestimmter Tanz, außer dem Schwertertanz und dem Bogen-, Bügel- oder Reifentanz, welcher dieser oder jener Zunft als Gebrauch im Zunftwesen eigentümlich gewesen wäre, anzutreffen. Die beiden Tänze, der Schwertertanz und der Bogentanz, sind als Kriegs- und Friedenstänze auf die Handwerker übergegangen, weil sich bei diesen der Sinn für bestimmte Gebräuche fester setzte und ausbildete, als in anderen Ständen.⁽⁸⁾

Die zwei Zunfttänze, der Schwerter- und Reifentanz waren also nicht nur einer Zunft allein zugehörig, denn man findet, daß die Messerschmiede, Kürschner, Metzger und Schuhmacher den einen, und die Böttcher, Tuchknappen und Kürschner den anderen ausführten. Von Aufführungen dieser Tänze bei noch anderen Zünften wird in den verschiedensten Chroniken nichts berichtet.

Beispielgebend für alle Reifentanzformen soll nun noch kurz auf den Salzburger Reifentanz eingegangen werden. Dieser Tanz ist einem alten Gewerbe zugeordnet, das durch die Herstellung von Bierfässern für die vielen Brauereien und der Salzkufen für den Salz-

transport gekennzeichnet war. Der Tanz soll nach einer Legende im Jahre 1517 aus Freude und Dank zur Vertreibung der Pest in Salzburg entstanden sein. Er wurde zunächst im Jahre 1830 zum letzte Male aufgeführt. Leider ging dabei die Form, die über Jahrhunderte getanzt wurde, verloren, so daß erst im Jahre 1924, kurz nach dem ersten Weltkriege, eine erneuerte Tanzform, mit Anleihe am Münchener Schäfflertanz zur Aufführung gebracht werden konnte. Eine neue Trägerschaft übernahm von nun an die Pflege des Salzburger Bindertanzes, welcher nun bei festlichen Anlässen und Gelegenheiten als Höhepunkt aufgeführt wird.

⁽¹⁾ Richard Wolfram, *Tanzhistorische Studien V: Reigen und Kettentanzformen in Europa*, Deutscher Bundesverband Tanz e.V. S.46.

⁽²⁾ Richard Wolfram, *Die Volkstänze in Österreich und verwandte Tänze in Europa*, Otto Müller Verlag, Salzburg, S.80,81

⁽³⁾ Franz M. Böhme, *Geschichte des Tanzes in Deutschland, I. Teil*, Breitkopf & Härtel Wiesbaden, S.64, 65.

⁽⁴⁾ Richard Wolfram, *Die Volkstänze in Österreich und verwandte Tänze in Europa*, Otto Müller Verlag, Salzburg, S.82.

⁽⁵⁾ Richard Wolfram, *Die Volkstänze in Österreich und verwandte Tänze in Europa*, Otto Müller Verlag, Salzburg, S.83.

⁽⁶⁾ Rudolph Voß, *Der Tanz und seine Geschichte*, Documenta choreologica, Erfurt, Verlag von Fr. Bartholomäus, S.154, 155.

⁽⁷⁾ Franz M. Böhme, *Geschichte des Tanzes in Deutschland, I. Teil*, Breitkopf & Härtel Wiesbaden, S.63.

⁽⁸⁾ ⁽⁶⁾ Rudolph Voß, *Der Tanz und seine Geschichte*, Documenta choreologica, Erfurt, Verlag von Fr. Bartholomäus, S.151, 152.

ZEITTADEL

14. Jahrhundert

- 1350 Schwertertanz der Nürnberger Messerschmiede
- 1398 Erster Beleg eines Kettenschwerttanzes in Flandern

Im 15. Jahrhundert hielten die Messerer in Nürnberg den Schwertertanz alle sieben Jahre ab.

- 1412 Zum ersten Mal in der Literatur taucht der Reifentanz 1412 in einem Bericht aus Bautzen auf.
- 1443 Nachrichten im deutschen Raum 1443 von Braunschweigern Schuh- und Schmiedeknechten zur Fastnacht
- 1487 Schwert- und Reifentanzaufführungen wurden in Köln verboten
- 1490 Aufführungen des Schwerttanzes wurden in Nürnberg regelmäßig abgehalten.

Im 16. Jahrhundert blühte der Kettenschwerttanz (Reifentanz) in den Städten auf. Ebenso erste Nachrichten über bäuerlichen Schwerttanz.

- 1504 Das erste Zeugnis für die Abhaltung eines „Swertdancz“ in Krems in Niederösterreich.
- 1509 Erste Schwerttanznachrichten aus Augsburg.
- 1517 erstmalige Erwähnung des Salzburger Bindertanzes
- 1550 In der Stadt Esslingen tanzen Metzger mit Reifen und Lichtern unter Trommel und Pfeifenklang ihren nächtlichen Reifentanz.
- 1568 In Wiener Neustadt führten die Messerer, also die Klingenschmiede, 1568 und dann wieder 1590 ihren Schwertertanz auf.
- 1586 Schwertertanz am Dürnberg bei Hallein

17. Jahrhundert

- 1608 Hüttenberger Reifentanz
- 1613 Im Jahre 1613 wurde zu Ehren ein Schwertertanz von den Schustern zu Leipzig aufgeführt.
- 1620 ein Schwertertanz in Breslau von 36 Kürschnern getanzt
- 1642 1642 und 1643 liegen Nachrichten von der Abhaltung eines Schwerttanzes in Langenlois vor

18. Jahrhundert

- 1700 Um 1700 wird ein Reifentanz in Wr. Neustadt erwähnt.
- 1704 Nürnberg Reifentanz
- 1729 In Wien wird ganz ausnahmsweise ein Reifentanz am Aschermittwoch aufgeführt, als Abschluß des Faschings

19. Jahrhundert

- 1838 Reifentanz zu Frankfurt am Main von der Küferinnung getanzt
- 1858 Die Böttcher der Stadt Breslau cultiviren ebenfalls den Reifentanz.

Else Schmidt

50. WIENER KATHREINTANZ

Dieses große, repräsentative, bodenständige Fest für Wien, für die Bundesländer und auch für das Ausland, das wir gerne den „Opernball der Volkstänzer“ nennen, war wieder großartig, stimmungsvoll und sehr gut besucht!

Frau Elisabeth Gehrer, die Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenhei-



Frau BM Elisabeth Gerer

ten, kam diesmal höchstpersönlich und tanzte eifrig mit! Die Tanzgeiger unter Rudi Pietsch begeisterten mit ihrer schwungvollen Musik. Den Mittelteil gestalteten die Burgenländer unter der Leitung von Käthe Preisegger und Paul Haider mit dem wunderschön musizierenden Spirk Trio. Ein weiterer Höhepunkt war die Fledermaus-Quadrille -



Quadrille

auch beim nächsten Kathreintanz sicher wieder ein fixer Programmpunkt! Die Egerländer Familienmusik Heß kam gemeinsam mit über 100 Tanzfreunden aus Baden-Württemberg zu uns und machte im Schubertsaal so viel Stimmung, daß der Tanzboden zu klein wurde! Nicht zu vergessen die Holzwürmer, die nicht nur zum Tanz spielten, sondern auch die eindrucksvolle Trachtenschau untermalten. Von rund 50 Damen und Herren wurden Trachten aus Wien und seinem Umland (Buch von Hilde Lager-Seidl) gezeigt, von denen viele in den Trachtennähkursen der Wiener Arbeitsgemeinschaft gefertigt wurden. 1950 fand der erste Kathreintanz statt, in den Sofiensälen, die für fast 40 Jahre unsere Heimat wurden. Die letzten 10 Jahre tanzten wir im Wiener Konzerthaus. Viele gute wechselnde Musikgruppen garantierten Festfreude, Tanzlust und gute Stimmung. Besondere Pausengestaltungen mit eindrucksvollen Vorführungen von Volkstänzerinnen und Volkstänzern aus Südtirol, Bayern, Baden-Württemberg, der Schweiz, Schweden, Norwegen, Ungarn, Siebenbürgen und allen Bundesländern bereicherten unser Fest. Stets wurde im Anschluß daran auch die Begegnung mit der Kultur dieser anderen Region bei gemeinsamem Tanz gesucht. Die Wiener selber präsentierten – in Abständen – den Lungauer Reiftanz, Kontratänze, Carnivalsquadrille, aber es gab auch Trachtenschauen und es wurde gesungen!

50 Jahre Kathreintanz sind eine lange Zeit! Die dabei erbrachte kulturelle Leistung ist ein wichtiger Beitrag zum unverwechselbaren Erscheinungsbild unserer Region, und ist ein Baustein zur Erhaltung der Identität in einem zusammenwachsenden, vielfältigen Europa! Dankbar blicken wir zurück, auf schöne gemeinsam verbrachte Stunden, aber auch auf viel Arbeit und den großen ideellen Einsatz vieler der gemeinsamen Sache Dienender!

Im nächsten Jahr werden zwei Jubiläen begangen – 40 Jahre Bundesarbeitsgemeinschaft „Österreichischer Volkstanz“ und 50 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen. Wir werden dies gemeinsam in Wien feiern – am 2. und 3. Dezember 2000! Die Wiener freuen sich auf viele Tanzfreunde aus ganz Österreich und auch zahlreiche ausländische Gäste. Tanzen wollen wir in allen Sälen des Wiener Konzerthauses, das



Else Schmidt mit den Tanzgeigern

noch schöner sein wird – wird doch im nächsten Jahr die Renovierung abgeschlossen sein und das ganze Haus in neuem Glanz erstrahlen!



Burgenländische Tanzvorführung

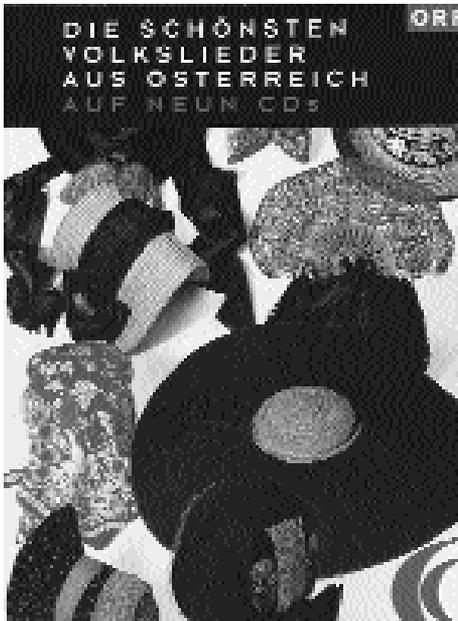
PERSONALIA

Unser Ehrenvorsitzender Reg.Rat **Fritz Frank**, feierte am 8.12. seinen 79. Geburtstag.

Frau **Winfriede Patzelt** wurde am 18.12. 85 Jahre.

Unser Volksmusikreferent **Volker Derschmidt** beging am 22.12. seinen 65-er.

Wir gratulieren herzlich !



„DIE SCHÖNSTEN VOLKS- LIEDER AUS ÖSTERREICH“

Herbert Zotti

Die vor kurzem erschienene, 9 CDs umfassende Edition des ORF erhebt den Anspruch die „schönsten Volkslieder Österreichs“ zu präsentieren.

Viele Volkstänzer singen gerne. Und bedauern immer wieder wenig Texte zu können. Lieder lernt man ohnehin leichter vom Hören als mittels Textleseübungen. Insofern ist eine derartig umfangreiche

Sammlung, zu einem erschwinglichen Preis, durchaus interessant.

Dr. Günther Antesberger vom Landesstudio Kärnten zeichnet für die Koordination verantwortlich. Die jeweilige Programmzusammenstellung besorgten Volksmusikreferenten bzw. Gestalter von Volksmusiksendungen der ORF-Landesstudios (z.B. Dr. Franz Posch, Franz Steiner, Dr. Sepp Gmasz, Martin Kiesenhofer...). Jedem Bundesland ist eine CD gewidmet. So weit – so demokratisch. Nur sind halt die Volksmusiklandschaften etwas anders strukturiert. Etwa mein geliebtes Salzkammergut fällt hier schon etwas durch den Rost. Natürlich ist es auch auf jenen 3 CDs der „zuständigen“ Bundesländer vorhanden. Aber der volksmusikalischen Bedeutung nach absolut unterrepräsentiert. So kann man in der Reihe dann den Viergesang der Hauptschule Egg (Vbg.) 4 mal hören.

Beim Goiserer Viergesang langt's nur für einen Jodler.

Instrumentalmusik finden wir nur vereinzelt: Vor allem auf der NÖ-CD.

Schön wär's, wenn die Booklettexte nicht gar so dürftig wären. Möglicherweise sind die dort vorzufindenden Klischees für völlig Ahnungslose, oder solche, die's nicht so genau wissen möchten, ausreichend. Volksmusikfreunde werden sich hier mehr erwarten. Vorbildhaft können an dieser Stelle die Begleitcherlein zur CD-Reihe „Tondokumente zur Volksmusik in Österreich“ von Dr. Rudolf Pietsch genannt werden.

Insgesamt ist diese CD-Reihe recht gut geeignet, sich einen Überblick über das österreichische Volkslied und zahlreiche Interpretationen zu verschaffen. In der angebotenen Fülle wird sicher jeder Volksliedfreund auch für sich zahlreiche Entdeckungen machen können.

TERMINE

BURGENLAND:

25.3. Schattendorf

Kindertanz- u. Tanzleiterseminar

Info: Käthe Preissegger,

Tel.: 02631 / 2101

NIEDERÖSTERREICH:

20.2. Baden

Casino, 17:00 – 22:00 h

35. NÖ Volkstanzfest – VTG Baden

Tanzmusi Kaiserspitz, Spielmusik aus Südtirol

Leitung: Klaus Pierer, Tel.: 02252/47 222

SALZBURG:

25./26.3. Salzburg

Kindertanzwochenende der BAG.

Leitung: Hadmut Glatz/Info: Landesvertreter bzw. Sekret.d. BAG: Tel.: 0316/877/2645

STEIERMARK:

Bitte fordern Sie das detaillierte und sehr umfangreiche Programm der „Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Steiermark“ im Sekretariat an (Tel.: 0316/877/2645).

15.1. St. Stefan ob Stainz

Turnsaal der VS, 20:00 h

Steirerball, Köflacher Streich

9.2. Graz, Arminensaal (Sparbersbachg.

51), 19:30 h Volkstanzkurs f. Fortgeschrittene, Leitung: Martin Konrad

6.3. Stubenberg / See

GH Kirchenwirt, 20.00 h

Oststeirisches Volkstanzfest,

Pischelsdorfer Musikanten

1.4. Methodikseminar f. TanzleiterInnen

Interessenten bitte bis 31.1.2000 im

Sekretariat melden.

TIROL:

13.1. Wiesing

Dorfwirt, 20:30 h, Volkstanzkurs

Jeden Donnerstag, bis einschl. 2.3.2000

2.2. Rattenberg, HS

20:00 h Offenes Volkstanzen

26.2. Wiesing

Dorfwirt, 20:11 h „Ball ohne Krawall“

Wenig Volkstänze!, je mehr Maschgera, um so besser!

6.3. Langkampfen

Gemeindsaal, 20:00 h

Rosenmontag-Maschgeratanz,

Aureither Tanzmusik

Info: 05376 / 5306

14.3. Innsbruck

HS Müllerstraße, 20:00 h

Anfängerkurs des VTK Innsbruck –

10 Abende

WIEN:

16.1. 1090, Wasagasse 20,

BG 9, 18:30 – 21:00 h

Kurzlehrgang Amerikanische Tänze

(Rounds, Squares, Longways)

Weitere Termine: 23.1., 30.1. / Schuhe mit Ledersohle

Leitung: Fam. Walter Schmidt,

Tel.: 544 32 46

22.1. 1120, Schönbrunnerstr. 137

10:00 – 16:00 h Kindertanzseminar

Leitung / Anmeldung: Anneliese Kautz,

Tel.: (01) 407 60 90

24.1. 1010, Walfischg. 12

1. Stock (ÖAV Edelweiß), 19:30 – 21:30 h

Anfängerkurs (1. Kurs 24.1.-20.3.,

2. Kurs: ab 27.3.)

Leitung: Sepp Lehner u. Martha Sommer

26.1. 1010, Rotenturmstr. 14

19:30 – 21:30 h bis 29.3. Volkstanzkurs für Landler und Steirische

Leitung / Anmeldung (bis 21.1.): Wolfgang

Herger, Tel.: (01) 93000/ 34067

Jeden 1. Mittwoch im Monat ab 19:00 h

Böhmischer Prater, Tivoli Center,

1100, Laaerwald 30 c

Musikantenstammtisch mit Tanz u. Gesang

Leitung: Elfriede & Johann Galko,

Tel.: (01) 729 29 47

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe (50/1) des Fröhlichen Kreises: 1.2.2000

Zeitung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

Der fröhliche Kreis

49. Jahrgang / Nummer 4 / Dezember 1999



**Zunft- und Handwerkstänze
Zukunftsdiskussion der BAG**